

ANZEIGE

ACHTUNG:

Diese Zeitung eignet sich nicht zum Verbrennen. Wir beraten Sie aber gerne, wie Sie Wärme und gemütliche Atmosphäre in Ihre Wohnräume bringen können:

www.alpinofen.ch



BÖNIGEN

Zurück aus dem Kosovo

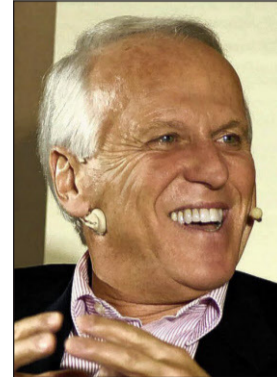
Der Krieg im Kosovo jährt sich zum zehnten Mal. Willy Knecht war zu einer Gedenkfeier eingeladen. Jetzt ist er zurück. **Seite 25**



OBERLAND

In der Haut von Blocher

Viel Humor im Kirchgemeindehaus Reichenbach: Walter Andreas Müller überzeugte in der Rolle von Alt-Bundesrat Blocher. **Seite 28**



Heute 2°/13°

Meist scheint die Sonne. Trotz Bise ist das Wetter mild.



Morgen 4°/14°

Aus Südosten ziehen zeitweise Wolken über die Alpen. Die Bise bleibt.

Seite 11

AZ Bern, Nr. 075 - Preis: CHF 3.- (inkl. 2,4% MwSt), € 2.20

BERNER OBERLAND MEDIEN

ZEITUNG IM ESPACE MITTELLAND

www.berneroberlaender.ch

GSTAAD

Käse-Affäre bald vor Gericht?

Vor zwei Jahren geriet der ehemalige Molkereileiter von Gstaad unter Verdacht, mit Absicht Bergkäse an Stelle von Alpkäse ausgeliefert zu haben. In Kürze wird der Fall vom Staatsanwalt beurteilt.

Seite 23

RINGGENBERG

Begegnung mit dem Jet Man

Ives Rossi gilt nicht umsonst als Jet Man - in Ringgenberg erzählte der tollkühne Flieger über seine Aktionen.

Seite 24

MEIRINGEN

Unterstützung für Obstbäume

Mit einem Landschaftsprojekt verspricht die Bäuerergemeinde Meiringen den Obstbäumen eine blühende Zukunft.

Seite 26

ZWEISIMMEN

5500 kommen ans Turnfest

Bei 5500 gemeldeten Aktiven ist eine gute Logistik wichtig: Zweisimmen bereitet sich auf das Oberländische Turnfest vor.

Seite 27

WAS SIE WO FINDEN

TV/Radio.....12
Sport.....13-22
Börse.....18
Lokalseiten.....23-31
Leserbriefe/Horoskop/
Sudoku/Wurzel/Garfield.....39
Agenda.....41/42
Kinos.....43

ANZEIGEN

Dienstleistungen/Flohmarkt...10
Todesanzeigen.....30/32/38
Mietmarkt Thun/Oberland....43

AB 15. MAI - FÜR EINEN SOMMER

Kein Scherz: Mystery Park öffnet wieder

Das ist kein verfrühter Aprilscherz: Der Mystery Park wird am 15. Mai wiedereröffnet - aber nur für den Sommer 2009.

«Wunder geschehen immer wieder!», schrieb Mystery-Park-Projektleiter Marcel Meier gestern kurz vor Redaktionsschluss am späten Abend in einem Mail an diese Zeitung. «Der seit Dezember 2006 geschlossene Mystery Park in Interlaken wird am 15. Mai 2009 wiedereröffnet.» Einen Sommer noch, so Meier, wolle man die Rätsel der Welt dem Publikum zugänglich machen. Eine Vortragsreihe mit Erich von Däniken sei ebenfalls in Planung. Der Initiant des Parks bestätigte gestern Abend, dass die Anlage wieder aufgeht. «Nein, das ist kein Aprilscherz, das ist Wirklichkeit», sagte von Däniken auf eine entsprechende Frage dieser Zeitung.



Das Wahrzeichen des Mystery Park in Interlaken.

Markus Hubacher

Er freue sich riesig für den Park, die Region und die Wirtschaft.

Die Betreiber des Mystery Park - die New Inspiration AG - «schaffen mit der temporären Öffnung rund vierzig Arbeitsplätze in der Region und tragen der wirtschaftlich angespannten Lage Rechnung, indem sie die Eintrittspreise entsprechend attraktiv gestalten werden», schreibt Meier im erwähnten Mail. Ende Oktober 2009 werde voraussichtlich der Startschuss für das Nachfolgeprojekt fallen.

Der Themenpark kann zudem für Veranstaltungen jeder Art ab sofort wieder gemietet werden. Gastronomiepartner im Sommer 2009 sei unter anderen die Casino Kursaal AG, welche den Mystery Park bestens kenne und bereits sehr viele Events im Park umgesetzt habe, so Meier. **BST**

Mehr zum Neustart des Mystery Park in der Ausgabe von morgen.

«MUSICSTAR»

Kät und ihre treuen Fans

Katharina Michel, der «MusicStar» aus Brienz, hat viele treue Fans. Am Sonntag reisten gleich mehrere Cars voll Fans und ein BO-Redaktor zur Entscheidung nach Zürich. Auch am Tag nach dem Erfolg musste Kät vielen Red und Antwort stehen. Gegenüber dieser Zeitung fasste sie ihre Gefühle in Worte. **SUM**

Seiten 11 + 23

SOZIALHILFE

Kanton führt regionale Sozialinspektorate ein

Regionale Sozialinspektoren sollen ab nächstem Jahr im ganzen Kanton Bern Sozialhilfe-Missbräuche aufspüren.

Die Inspektoren sollen zum Einsatz kommen, wenn die Sozialarbeitenden mit eigenen Abklärungen nicht mehr wei-

terkommen, und beispielsweise Sozialhilfebezüger unangemeldet zu Hause aufsuchen. Mit einer Gesetzesrevision will der Kanton bis 2012 auch die Grundlage für verdeckte Ermittlungen schaffen. Das gab Gesundheits- und Fürsorgedirektor Philippe Perrenoud gestern bekannt. **AZU/SGS/AS**

Seite 31

KANTON BERN

Mit 16 an die Urne

Äusserst knapp sagte der Grosse Rat des Kantons Bern gestern Ja zur Senkung des Stimmrechtsalters von 18 auf 16. Er genehmigte die Änderung der Kantonsverfassung mit 75 gegen 74 Stimmen bei 1 Enthaltung. Der Rat muss aber im Juni ein zweites Mal Ja sagen, und zustimmen muss auch das Volk. **DRH**

Seite 34

EIGERDRAMA

Alpinist geborgen

Gestern Nachmittag konnte auch der zweite der beiden vor einer Woche am Eiger erfrorrenen Bergsteiger geborgen werden. Das teilten das Untersuchungsrichteramt IV Berner Oberland und die Kantonspolizei Bern gestern Abend mit. Am vergangenen Donnerstag gelang es den Spezialisten, per Heli den einen Toten zu bergen. Am Freitag und am Wochenende waren weitere Versuche am starken Wind gescheitert (wir berichteten). **BST**

Seite 25

SPORT EXTRA



Suik-Hong Lee startet morgen mit Wacker in die Finalrunde. Für die Fans gibt es in Thun nur noch fünf Gelegenheiten, den einst weltbesten Goalie in Aktion zu sehen. **stü**

Seite 19



9 771422 992006 2 0014

Abonnemente und Ferienumleitungen: 0844 038 038 / Inserate: 033 225 15 15 / 033 828 80 30 / Redaktion Thun: 033 225 15 55 / Redaktion Interlaken: 033 828 80 40 / Redaktions-Hotline: 033 225 15 66 / E-Mail: redaktion-bo@bom.ch

Mythos Nr. 14

CASH IST KÖNIG.

Falsch. Bei Inflation und Währungsturbulenzen kann «Cash» auch zu «Trash» werden. In solchen Momenten bieten Investitionen in Realwerte Schutz. Mit dem Wegelin Realo-Portfolio verwalten wir für Sie realwertorientierte Anlagen mit dem Ziel, auch einen eventuellen Wertverlust von Cash zu überstehen. Weitere Informationen unter 031321 14 88 oder bern@be.wegelin.ch.



WEGELIN & Co.
PRIVATBANKIERS SEIT 1741

MÜRREN

Bergschaft Winteregg mit Sorgen

Die Bergschaft Winteregg steht finanziell nicht gut da. Trotzdem verzichten die Berganteilhaber auf Geld des Heimatschutzes.

Zur ordentlichen Einigungsversammlung der Bergschaft Winteregg begrüßte der frisch gewählte Präsident Heinrich Gertsch 21 Berganteilhaber. Im Jahresbericht des Bergrates bildete die Sanierung der Mittelberghütte einen Schwerpunkt. Dank umfangreichen Spenden der schweizerischen Patenschaft für Berggemeinden und der Unterstützung des Berner Heimatschutzes konnte der gesamte Dachaufbau komplett erneuert werden. Mit dem neuen Schindeldach stellt das Gebäude wiederum einen eindrucklichen Kontrast zum gegenüberliegenden Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau dar. Die letzte Sanierungsetappe mit Erneuerung der Fundamente und Einbau eines Kamins folgt im Sommer.

Fünfstelliges Defizit

Im Gegensatz zur Alphütte ergibt die finanzielle Situation ein weniger schönes Bild. Die Bauarbeiten rissen ein ansehnliches Loch in die Kasse. Dank einem erfreulichen Resultat im Forstbereich konnte die Jahresrechnung mit einem gerade noch zu verkraftenden Defizit von knapp unter 37 000 Franken abgeschlossen werden, jedoch sank die Liquidität gegen den Nullpunkt. Trotz dieser Tatsachen lehnte die Versammlung den Vorschlag des Bergrates mit grossem Mehr ab, durch die Unterschutzstellung der Mittelberghütte einen weiteren Beitrag des Heimatschutzes von 12 000 Franken auszulösen. Man wolle die nachkommende Generation nicht mit solchen Einschränkungen belasten, wurde argumentiert.

Die weiteren Geschäfte passierten ohne Widerstand: Der nicht mehr benutzte Schweinestall im Mittelberg soll dem Schicksal überlassen, allenfalls dank einem Entgegenkommen der Schilthornbahn weggeräumt werden. Der Dienstbarkeitsvertrag mit der Gemeinde über die Nutzung des Niwenwägschirms wurde gutgeheissen, ebenso die Einrichtung der nötigen Baurechte und die Entschädigungsansprüche der Bergschaft im Zusammenhang mit dem Bau zweier neuen Wintersportanlagen der Schilthornbahn im Gebiet Allmiboden-Winteregg. Kenntnis genommen wurde unter anderem von der bevorstehenden Vermessung des im Besitz der Bergschaft stehenden Areals.

Voranschlag mit Minus

Der Voranschlag 2010 rechnet bei Einnahmen von rund 95 000 Franken und Ausgaben von etwas über 106 000 Franken mit einem weiteren Defizit im kommenden Jahr. Der Bergrat wurde mit der Beschaffung der nötigen Mittel und der Vergabe der Arbeiten beauftragt. Unter «Verschiedenes» nahm die Versammlung sodann von den Schwierigkeiten der Betriebsgesellschaft Alpkäserei Staubbach Kenntnis, für den kommenden Alpsommer das nötige Personal zu rekrutieren.

KURT HUGGLER

BÖNIGEN: NACH GEDENKFEIER IM KOSOVO

Willy Knecht: «Ich kämpfe gegen das Vergessen»

Ein Oberländer an einer Gedenkfeier für den Krieg im Kosovo vor zehn Jahren? Genau. Willy Knecht aus Bönigen ist von seinem Besuch in der ehemaligen Kriegsregion zurückgekehrt. Mit Erinnerungen und neuen Plänen.

Willy Knecht ist zurück. Eine Woche weilte der pensionierte Kantonspolizist, der sich lieber als «Landjäger im Ruhestand» bezeichnet, im Kosovo. Dort, im Süden der noch jungen, souveränen Republik, hat der 66-jährige Böniger aber seine Ruhe auch nicht gefunden. Im Gegenteil. «Es ist mein steter Kampf gegen das Vergessen», sagt Knecht, der vor wenigen Tagen an einer Gedenkfeier für die Opfer der Massaker im Dorf Kaçanik teilgenommen hat.

Knechts Präsenz kein Zufall

Knechts Präsenz in diesem süd-kosovarischen Dorf ist aber nicht zufällig. Schliesslich war er Mitglied eines Spezialistenteams, das im Auftrag des Internationalen Kriegsgerichtshofes im September 1999 in den Kosovo geschickt worden war. Deren Auftrag: Massengräber aufspüren, Opfer bergen, Leichen exhumieren und nach Möglichkeit durch die Hinterbliebenen identifizieren lassen. Von dieser Arbeit – sechs Monate nach den ersten Bombardements im Kosovo – hat Knecht vor rund 500 Besuchern an der Gedenkfeier gesprochen. Wichtiger war aber etwas anderes: «Ich habe den



Willy Knecht am Rednerpult anlässlich der Gedenkfeier in Kaçanik. Rechts: Ein Student, der Knechts auf Deutsch gehaltene Rede ins Albanische übersetzt.

Leuten versucht zu sagen, warum die Erinnerung an den Krieg und die vielen Opfer erhalten bleiben muss», sagt Knecht, der in Kaçanik kein Unbekannter ist.

Jährlich zu Besuch

Seit 2000 reist der ex-Kapobrandfahnder ein Mal pro Jahr in die Gegend und unterstützt dort drei Kinder: Sulejman (10), den gelähmten Melud (12) und Faton (23). «Jetzt zeigt auch Meluds 8-jähriger Bruder Lähmungserscheinungen und wird bald im Rollstuhl sein», sagt Knecht, der weiss, woran es fehlt: «Die medizinische Grundversorgung». Knecht kann deshalb nicht ver-

stehen, dass gerade die Schweiz zweistellige Millionensummen für die dort stationierten Schweizer Soldaten aufwendet. «Was die Leute brauchen ist ärztliche Hilfe und keine mit Kugeln ausgestatteten Soldaten, die mit ihren Schützenpanzern durch die Dörfer rasen», ereifert sich Knecht. Für ihn ist deshalb klar: Medizinisch muss was gehen. Spenden sind gefragt. Kaum zu Hause, hat er der Glückskette von Roland Jeanneer einen Brief geschrieben und hofft auf eine positive Reaktion. Knecht selber leistet seit Jahren finanzielle Hilfe. «Das ist nur Pflästerlipolitik». HANS URFER



Der gelähmte Melud (rechts) mit seinem 8 Jahre alten Bruder.

MATTEN: ZIVILSCHUTZ ÜBT

Bereit für den Notfall

Zwei Gruppen der Zivilschutzorganisation Jungfrau haben sich am Rugen auf Einsätze nach Grossereignissen vorbereitet.

Zum Schutz der Bevölkerung nach Murgängen, Lawinenniedergang, Überflutungen oder Orkanstürmen hält die Zivilschutzorganisation (ZSO) Jungfrau auf dem Bödeli zwei Pionier-Einsatzzüge in Bereitschaft. Sie können innerhalb von drei Stunden für Sicherungs- und Räumungsarbeiten eingesetzt werden. Damit das auch klappt, absolvieren die dafür zuständigen Angehörigen des Zivilschutzes jährlich einen zweitägigen Wiederholungskurs. In der ver-

gangenen Woche mussten die zwei Formationen Bödeli 1 und Bödeli 2 zu diesem Zweck im Rugen oberhalb Interlaken schwere Lasten heben und verschieben, Holz bearbeiten und Sicherheitsüberlegungen anstellen. «Das korrekte Beurteilen einer Situation und das Sammeln von Erfahrungen zum Schutz vor Selbstunfällen waren die Hauptlernziele bei den Anwendungen der Motorsäge», informiert die ZSO weiter. Die Übungen kommen der Bevölkerung zugute: Im Rahmen des Einsatzes wurden alte Einrichtungen am Grillplatz beim Chlousbrunne erneuert und zusätzliche Sitzgelegenheiten im Rugen geschaffen. Nach der Übung wurde der neue «Brätliplatz» eingeweiht. PD



Angehörige der ZSO Jungfrau region üben am Rugen, wie mit Seilzugapparaten schwere Lasten verschoben werden können.

WENGEN: DONATORENRENNEN AM LAUBERHORN

Hannes Stähli fuhr allen davon

Der 62-jährige Wilderswiler Hannes Stähli erzielte am Donatoren-Riesenslalom des Lauberhornrennens Tagesbestzeit.

Jedes Jahr gegen Ende der Skisaison laden die Organisatoren der Internationalen Lauberhornrennen die Donatoren zu einem Riesenslalom ein. Die Tore wurden am Sonntag nicht wie gewohnt am Starthang der Abfahrt gesteckt, sondern wegen den «aktuellen Wetterverhältnissen» an Langentrejen (Wasserstation bis Bumps-Baracke).

OK-Präsi im Einsatz

Viktor Gertsch, der OK-Präsident der Lauberhornrennen, verabschiedete die Startenden persönlich auf die Neuschneepiste. Und unten am Ziel hiess sie Dagobert Cahannes – Medienbeauftragter des Solothurner Regierungsrates, wenn er nicht gerade an den Lauberhornrennen als Speaker wirkt – willkommen und lautsprecherte die gefahrene Zeit ins leichte Schneetreiben hinaus.

Schneller Senior

«33,08 – neue Bestzeit», verkündete Cahannes, als Hannes Stähli im Zielraum abschwang. Sie blieb auch dann bestehen, als viel Jüngere ihr Rennen absolviert hatten. Nun, so ganz über-

raschend kam Hannes Stähli Bestzeit nicht. Der 62-Jährige ist toptit. Und er war einst Rennfahrer und Trainer, ist Bildhauer und Bergführer und hat viermal die Eigernordwand bezwungen. Stähli am nächsten kam der 17 Jahre jüngere Karl Näpflin (Wengen), der Bruder des Lauberhorn-Rennleiters.

Schnellste Frau war Martina Garovi aus Sachsels vor der Grindelwalderin Margrit Brawand.

«Chlepfmoscht» am Ziel

Am Ziel gab es nicht Ovomaltine. Auch nicht «Ovo avec» (Ovo mit einem Gutsch Cognac), wie



Hannes Stähli freut sich am Ziel über seine Tagesbestzeit.

EIGERDRAMA

Zweite Leiche am Eiger geborgen

Das jüngste Eigerdrama ist zu Ende: Gestern Nachmittag konnte die Leiche des zweiten Alpinisten geborgen werden.

«Am Montagnachmittag konnte nun auch der zweite der beiden seit vergangener Montag vermissten Bergsteiger unweit des Eigerpfels tot geborgen werden», teilten das Untersuchungsrichteramt IV Berner Oberland und die Kantonspolizei Bern gestern Abend in einem Mediencommuniqué mit. Zur Bergung waren die Kantonspolizei Bern zusammen mit der Air-Glaciers und der SAC-Rettungsstation Lauterbrunnen ausgerückt.

Bereits am vergangenen Donnerstag gelang die Bergung des ersten Bergsteigers. Wegen starker Sturmböen musste die Bergungsaktion anschliessend abgebrochen werden, und auch während des Wochenendes verhinderten intensive Schneefälle eine Fortsetzung (wir berichteten). Gestern Nachmittag öffnete sich offenbar der Himmel über dem Eiger, während im Tal noch die Wolken hingen. Die Air-Glaciers und die Rettungskräfte haben die Gunst der Stunde genutzt und den tödlich verunglückten Bergsteiger geborgen.

Die beiden 21-jährigen Bergsteiger aus den Kantonen Luzern und Zürich waren am vergangenen Montag auf dem Abstieg vom Eiger von der schlechten Witterung überrascht worden und konnten trotz intensiver Bemühungen durch den SAC und die Air-Glaciers nicht rechtzeitig gerettet werden. Sie sind schliesslich erfroren. BST/PKB

Ueli Flück

Aus der Rangliste:

- Jahrgang 1932 und älter:** 1. Kaspar Gertsch (Wengen).
Jahrgang 1933–1938: 1. Jakob Zobrist (Unterseen).
Jahrgang 1939–1948: 1. Hannes Stähli (Wilderswil). 2. Franz Grossniklaus (Beatenberg). 3. Peter Weilenmann (Muri). 4. Paul Ringgenberg (Muri). 5. Richard Mühlemann (Bern). 6. Ueli Flück (Unterseen). Frauen: 1. Ingrid Baumann (Thun).
Jahrgang 1949–1958: 1. Peter Egger (Grindelwald). 2. Christian Steuri (Grindelwald). 3. Daniel Nebiker (Grindelwald). 4. Andreas Fuchs (Interlaken). 5. Christoph Gertsch (Wengen). 6. Terry Turner (DHO Wengen). – Frauen: 1. Margrit Brawand (Grindelwald). 2. Sally Ireland (DHO Wengen). 3. Maureen Fanshawe (DHO Wengen). 4. Heidi Gertsch (Grindelwald).
Jahrgang 1959–1968: 1. Karl Näpflin (Wengen). 2. Richard Gassmann (Wengen). 3. Martin Gertsch (DHO Wengen). 4. Michael Feer (Rothenburg). 5. Fritz Nyffenegger (Unterseen). 6. Bruno Steuri (Wengen). – Frauen: Susanne Grossniklaus (Beatenberg). 2. Ursula Koch (Uezwil). 3. Patricia Girou (Grindelwald).
Jahrgang 1969–1988: 1. Peter von Allmen (Wengen). 2. Marc Gassmann (Wengen). 3. Leo Findall (DHO Wengen). 4. William Wells (DHO Wengen). 5. Simon Sollberger (Grindelwald). 6. Georg Meyer (Wengen). – Frauen: 1. Martina Garovi (Sachsels).
Jahrgang 1988–1995: 1. Marce Koch (Uezwil). – Frauen: 1. Tanja Steuri (Wengen).
Jahrgang 1995 und jünger: 1. Lars Koch (Uezwil). 2. Maximilian Meyer (Wengen).